

Dankesrede zum 80. Geburtstag von Prof. Horst Naujoks

Sehr geehrter Jubilar, sehr geehrter Herr Ehrenvorsitzender der IFS,

Frau Pfreunds Schuh hat eben Ihre Vita nachvollzogen. Die Rede von Frau Pfreunds Schuh war überschrieben mit dem Wort „Gratulation“. Mein Beitrag hat den Namen „Dank“. Das ist nun keine gängige Genrebezeichnung für öffentliche Veranstaltungen, aber es ist genau das was wir in der Initiative Frankfurter Stiftungen für Sie empfinden.

Dank ist etwas Schönes. Dank entbietet derjenige, der etwas bekommen hat. Dank erhält derjenige, der etwas gegeben hat. Der Dank ist der Versuch einer symbolischen Gegengabe dafür, dass man letztlich in irgendeiner Art und Form beschenkt worden ist.

Beschenkt worden sind wir Frankfurter Stiftungen von Ihnen, Herr Prof. Naujoks.

Wir verdanken Ihnen nämlich, dass im Jahr 1993 eine Arbeitsgemeinschaft Frankfurter Stiftungen gegründet wurde. Durch Ihre Anregung und Ihre Tatkraft wurde damit der Grundstein für die „Initiative Frankfurter Stiftungen“ gelegt. Der Hintergrund dieser Tat ist bereits Legende. Bei den

Vorbereitungen zur 1200-Jahr-Feier Frankfurts waren die Stiftungen übersehen worden. Ausgerechnet die Stiftungen!

Sie, Herr Naujoks, sorgten damals mit einigen Mitstreitern dafür, dass es 1994 zur ersten Woche Frankfurter Stiftungen kam – eine Art Frankfurter Leistungsschau, die uns seither viele andere Städte nachgemacht haben. (Aber bei uns ist es anders als in der Schule – man darf abgucken). Die Resonanz auf diese erste Stiftungswoche war groß. Es zeigte sich, dass es ein echtes Interesse an der Arbeit der Stiftungen gab, und dass andererseits die Stiftungen auch etwas zu sagen und zu zeigen hatten.

Die Stiftungen kannten sich damals noch kaum untereinander, und auch in der Öffentlichkeit war noch wenig über sie bekannt. Und so machte sich die Arbeitsgemeinschaft Frankfurter Stiftungen unter der Leitung von Prof. Naujoks daran, einen „Wegweiser zu Frankfurter Stiftungen“ zu erarbeiten, mit dem Ziel, zur Transparenz des Frankfurter Stiftungswesens beizutragen. Kein leichtes Unterfangen! Man musste ausdauernd, zäh und diplomatisch sein. Ausdauer, Zähigkeit und Diplomatie – sind das nicht Eigenschaften, die jeder, der Sie kennt, bei Ihnen besonders ausgeprägt weiß? So lag der Wegweiser 1996 dann tatsächlich vor.

Gleichzeitig initiierten Sie, Herr Prof. Naujoks, eine systematische Medienbeobachtung. Alle Pressebeiträge Frankfurter Stiftungen wurden gesammelt und archiviert, so dass nun eine Sammlung vorliegt, die sich über 12 Jahre erstreckt. Daran ist übrigens zu sehen, dass sich die Presseresonanz der Stiftungen vom Jahr 2000 bis 2006 fast verdreifacht hat. Eine erfreuliche Tatsache! Wir werden das Archiv digitalisieren und fortführen.

1997 gründeten Sie aus der Arbeitsgemeinschaft der Stiftungen heraus die „Initiative Frankfurter Stiftungen“ (IFS) als eigenständigen Verein, zu dessen Vorsitzendem Sie gewählt wurden. Die ISF war nicht als Interessensvertretung gedacht (das ist der Bundesverband Deutscher Stiftungen in Berlin), sondern als ein Zusammenschluss besonders aktiver Stiftungen und Freunde des Stiftungswesens, die die Förderung des Frankfurter Stiftungswesens durch Information und Austausch zur Aufgabe hat.

Die Information, man muss eigentlich eher sagen: die Aufklärung über das Stiftungswesen unserer Stadt war Ihnen ein Herzensanliegen. Sie gingen in Schulen und suchten den Kontakt zu jungen Frankfurtern, um durch Ihre Vorträge gewissermaßen Nachwuchsförderung zu betreiben.

Transparenz, Information, Aufklärung über die Leistungen, Verdienste und Chancen des Frankfurter Stiftungswesens – das war und ist Ihre Mission.

Seit dem Jahr 2000 veranstaltete die IFS alle zwei Jahre eine „Woche Frankfurter Stiftungen“, in deren Rahmen mehrere Stiftungen zu Publikumsveranstaltungen einluden. Die Stiftungswoche brachte uns Stiftungen viele gute Kontakte und eine erfreuliche öffentliche Resonanz.

Den Medien und der Kommunikation waren Sie nie abgeneigt, und so unternahm die IFS im Jahr 2001 den nächsten Schritt und richtete ihre eigene Homepage ein, auf der sie das Verzeichnis Frankfurter Stiftungen nun allen Internet-Nutzern zugänglich machte.

Sie, Herr Naujoks, haben diese Entwicklung gelenkt und geführt mit Ihrer ruhigen, besonnen Art, mit großer Sachkenntnis- und mit klarem Ziel vor Augen. Und immer auch mit einer Eigenschaft, die man im Französischen mit dem Wort „sérénité“ bezeichnet und die ich auf Deutsch mit „aufgeklärter Grundheiterkeit“ übersetzen würde.

Bis zum Jahre 2003 waren Sie Vorsitzender der IFS.

Von ihren ersten Anfängen an haben Sie die Initiative geprägt, inhaltlich und persönlich.

Wir pflegen in der IFS eine freundschaftliche Zusammenarbeit. Kleine und große Stiftungen arbeiten in selbstverständlicher Gleichberechtigung zusammen. Wir treffen uns gern, wir reden gern miteinander und wir denken uns gern gemeinsam Projekte und Aktionen aus. Diesen Geist haben Sie maßgeblich geprägt, deshalb wurden Sie auch zum Ehrenvorsitzenden der IFS gewählt, als Sie sich 2003 aus dem Vorstand zurückzogen.

Lieber Herr Prof. Naujoks, Sie haben uns Stiftungen viel gegeben, Sie haben es freiwillig gegeben.

Der Vorstand der IFS überreicht Ihnen anlässlich Ihres 80. Geburtstages zum Dank die „Ehrenurkunde der Initiative Frankfurter Stiftungen“. Sie sind natürlich der Erste und bisher Einzige, der diese Urkunde erhält. Nehmen Sie sie bitte als Symbol für unseren Dank und unsere Anerkennung entgegen.

(Verlesen)

Herzlichen Glückwunsch!

